

Die Wege trittsicher ausgebaut

Hauptwanderweg «Spital–Regenegg» ist geräumt

Der Verkehrsverein Unterberg erneuerte die Brücke auf dem Wanderweg vom Gribtschli zur Alp Fläschen. Ausserdem wurden Wege geräumt und diverse Prügelbrücken erneuert oder neu erstellt.

rd. Die Sturmwinde Burglind und Evi haben überall gewütet. Da und dort findet man entwurzelte oder geknickte Bäume. Die Aufräumarbeiten gestalten sich schwierig und zeitaufwendig. Die Korporationen haben alle Hände voll zu tun, um dem Borkenkäfer zuvorzukommen. Auch beim Hauptwanderweg zwischen Spital (1574 m ü.M) und Regenegg (1531 m ü.M) versperrten mehrere Bäume den Weg. Nach dem Ausfliegen der Bäume durch die OAK räumte der Verkehrsverein Unterberg mit einigen freiwilligen Helfern den Wanderweg wieder frei. Gleichzeitig wurden Reparaturen an den Holzprügeln, welche die zahlreichen Nassstellen auf diesem Teilstück säumen, erledigt. An zwei Stellen erstellten Walter und Marlene Holdener mit Agnes, Irma, Richi und Rolf Dettling zusätzliche Teilstücke mit neuen Prügelbrücken.

Neue Rampe erstellt

Nachdem beim Weiderost auf der Höchgütschstrasse zur alten Plangg eine Barriere errichtet worden war, gestaltete sich das Passieren dieses Wanderwegüberganges bei geschlossener Barriere als schwierig. Vor allem für Biker oder Spaziergänger mit Kinderwagen stellte es eine Herausforderung dar. Nach verschiedenen Versuchen, das Problem zu lösen, hat man nun eine Rampe installiert. Franz Trüsch schweisste eine etwas breitere Rampe. Paul Belmont (Verwaltungsrat der OAK) und Walter Holdener (Wanderwegarbeiter des VVU) montierten sodann die neue Rampe.

Brücke über die Sihl erneuert

Auf dem alpinen Wanderweg vom Gribtschli (Studen) zur Alp Fläschen und weiter zum Sihlseeli ist die Brücke über die Sihl zu passieren. Die aus Eisenträger gefertigte Brücke war mit dicken Brettern belegt, welche jeweils im Herbst weggeräumt



VVU-Präsident Rolf Dettling auf der Rampe im Höchgütsch.

und im Frühling wieder montiert wurden. Ohne Geländer und wegen der rutschigen Unterlage bei Regen sicher nicht für jedermann optimal. Da die Bretter nun morsch waren und ersetzt werden mussten, plante der Verkehrsverein Unterberg eine Aufwertung der Brücke. So wurden vier Geländerpfosten auf der unteren Seite der Brücke montiert und zwei Stahlseile, welche die Firma Landolt zur Verfügung stellte, montiert. Auf der Eisenkonstruktion wurden auf beiden Seiten Winkel-eisen montiert und über die gut 13 Meter Gitterroste eingelegt. Neben Walter Holdener und Rolf Dettling vom Verkehrsverein Unterberg half auch Dominik Marty als freiwilliger Helfer tatkräftig mit. Auf dem steilen Zugang von der Strasse zur Brücke setzte man noch mehrere Holztritte ein. In den nächsten Wochen werden da der Verkehrsverein Unterberg und der Zivilschutz March noch weitere Arbeiten erledigen, wenn es das Wetter zulässt.

Bänkli bei der Leiter ersetzt

Das Bänkli unterhalb der Leiter am alpinen Wanderweg von Weglosen zur Ober Grueb auf der Chäseren wurde durch Albert Lagler und Wal-

ter Holdener ersetzt. Albert übernimmt seit Jahren die Aufgaben für diesen Verbindungswanderweg. So wird die Kette bei der Leiter im Herbst entfernt und im Frühling wieder montiert. Mehrere Tritte wurden auf diesem Teilstück bereits ausgetauscht.

Unter der Leitung und Organisation von Revierförster Franz Laimbacher leisten einige Zivilschutzler den Dienst in der Region Ybrig. So werden auf dem Wanderweg Ochsenweidli–Hirschweid weitere Stahlseile zur Sicherung des Weges eingebaut. Geplant ist auf einem offenen Plateau der Hirschfluh auch ein Aussichtspunkt. Da wird der Boden ausgeebnet und ein Zaun zur Sicherung erstellt. Auch eine Sitzgelegenheit soll es geben, bei der die Aussicht genossen werden kann.

«As lauft öppis!»: Unter diesem Motto gehen dem Verkehrsverein Unterberg die Arbeiten und Ideen sicher nicht aus. Neben den obligaten Arbeiten an den Wanderwegen stehen weitere Projekte an. So ist der Ausbau des Verbindungswanderweges Hinterofen–Chanzel–Untersihl geplant. Das Gipfelkreuz auf dem Biet und das Kreuz ob Hinterofen sind defekt und sollen ersetzt werden.



Die Brücke Gribtschli, wie sie sich vorher präsentierte.

Fotos: zvg



Die drei Wanderer (links), welche die renovierte Brücke Gribtschli als Erste passieren konnten zusammen mit (von links) Rolf Dettling (Präsident VVU), Walter Holdener und Dominik Marty.

«Einstellung wäre eine Katastrophe»

Busbetrieb über die Ibergeregge ist nur noch bis im Herbst garantiert

Tourismusbetriebe und Anwohner setzen alles daran, dass der Busbetrieb über die Ibergeregge über 2018 hinaus erhalten bleibt. Ein Verein soll für klare Verhältnisse sorgen.

ste. Die Frequenzen lassen hoffen: Zwischen Juni und Oktober 2017 benutzten 18'360 Passagiere die Buslinie 5, die im Sommer viermal pro Tag zwischen dem Bahnhof Seewen und Oberberg-Tschalun verkehrt. Das sind fast 3500 mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Allerdings sind die Zahlen etwas geschönt durch die Bürgeraktion der Oberallmeind, mit welcher die Korporationsmitglieder den Bus letztes Jahr gratis benutzen konnten. Noch mehr Einfluss auf die Benützung hat das Wetter, das man bekanntlich nicht beeinflussen kann.

Geld beschaffen

Deshalb versuchen die Betroffenen, den Hebel dort anzusetzen, wo man etwas bewirken kann, denn der Betrieb ist nur noch dieses Jahr gesichert. Die finanzielle Zusicherung von jährlich 80'000 Franken

der drei Gemeinden Schwyz, Ilgäu und Oberberg sowie des Bezirks Schwyz laufen aus.

«Wir setzen alle Hebel in Bewegung, um dieses Herzstück des Tourismus der Mythenregion in die Zukunft zu retten», sagt Paul Rubli vom Restaurant Passhöhe Ibergeregge. Er hat in den letzten drei Jahren die Sitzungen der «IG Pro Autobus Ibergeregge» geleitet. Deshalb wird am 25. Juni ein Verein gegründet. 70 Personen oder Institutionen werden angeschrieben, willkommen ist jedermann.

Vordringlichstes Ziel wird das Einbringen von Geld sein bei Sponsoren und Gönnern. Vor allem sollen die drei involvierten Gemeinden sowie der Bezirk Schwyz wieder an Bord geholt werden, denn ohne diese öffentliche Unterstützung werde es schwierig, schätzt Rubli die Situation ein. Eine Einstellung des Busbetriebs wäre «eine Katastrophe». Denn ohne den Bus leide auch die Rotenfluebahn, die Passstrasse werde noch mehr frequentiert, die Parkplätze überlastet.

Eine rote Linie

Mit dem finanziellen Zustupf der öffentlichen Hand, den jährlich



Der Busbetrieb über die Ibergeregge ist nur noch bis im Herbst garantiert.

Foto: Franz Steinegger

15'000 Franken der Sponsoren und Gönnern und dem Fünfliberzuschlag konnte der Busbetrieb «knapp selbsttragend» geführt werden,

sagt André Diethelm, Direktor der Auto AG Schwyz. «Stand heute könnten wir mit der derzeitigen Finanzierung weitermachen. Wir ha-

ben Herzblut für den Ibergereggebus, aber die Defizite dürfen nicht zu hoch ausfallen», nennt er eine rote Linie.

Viereinhalb Kurspaare pro Tag

Seit 1947 verkehrt jeweils von Anfang Juni bis Ende Herbstferien ein Kleinbus zwischen Schwyz und Oberberg. Während der Anfangsjahre wurde der Betrieb von privaten Anwohnern und den Gemeinden Oberberg und Schwyz finanziert. Später wurde ein Verteiler gefunden mit dem Bezirk Schwyz, den Gemeinden Schwyz, Oberberg und Ilgäu sowie dem Kanton. Dann übernahm der Kanton das Defizit des Autokurses.

2015 jedoch strich der Kantonsrat die Defizitgarantie, wodurch dem Bus das Aus drohte. Mit der folglich aufgegleisten neuen, auf drei Jahre beschränkten Unterstützung durch die drei Gemeinden und den Bezirk sowie Sponsoren- und Gönnerbeiträgen wird die Buslinie 5 vom Bahnhof Seewen bis Oberberg-Tschalun täglich viermal bedient plus ein Kurs am Mittag von Rickenbach bis auf die Passhöhe und zurück. Der Bus verkehrt seit dem 2. Juni. Zu den normalen Billettpreisen (GA und Halbtax gültig) ist ein Zuschlag von 5 Franken pro Person und Tag zu bezahlen.

Die Gründungsversammlung des Vereins findet am 25. Juni um 19.30 Uhr in Restaurant Passhöhe Ibergeregge statt.